

Ist der „DROPS“ bald gelutscht?

Seit Jahren weist der Verein Jordsand auf die verheerende Gefahr achtlos im Meer treibender „Geisternetze“ und sonstiger Schnüre aus der Fischerei, vor allem der sogenannten „Dolly Ropes“ hin. Zahllose schwimmende und tauchende Seevögel verheddern sich in dem Plastikmüll, Jahr für Jahr baumeln auf Helgoland tote Basstölpel und Trottellummen an der Klippe, erhängt in den Kunststoff-Fasern, die sie zum Nestbau an den Brutplatz getragen haben. Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen sind über 90 Prozent der Brutunterlagen auf Helgoland betroffen. Ein Zusammenhang zwischen der Intensität der regionalen Fischerei und der Zahl der strangulierten Vogelopfer gilt als erwiesen.

Besonders in den Baumkurrenfischereien auf Seezunge und Nordseegarnele werden die Netze konstruktionsbedingt sehr nah am Boden geschleppt. Um das Durchscheuern der Unterblätter von Baumkurrennetzen am Meeresboden zu verringern, werden dort häufig Polyethylen-seile, die berühmten Dolly Ropes angebracht. Während des Fischens fransen diese Scheuerschutz-Quasten sehr leicht aus und ein Teil des Materials reißt ab, was zum Erhalt der Netze und somit aus kommerziellen Gründen gewollt ist. Innerhalb von zwei Wochen nach Anbringung der Dolly Ropes sind bereits 10-25 Prozent des Materials verloren gegangen und verschmutzen als Plastikmüll rücksichtslos unsere Meere und Strände. Nach Angaben von Greenpeace sorgt so alleine die europäische Fischerei jährlich für hunderte Tonnen zusätzlichen Plastikmüll im Meer. Betroffene Seevögel sind neben Basstölpeln und Trottellummen auch Dreizehnmöwen, Kormorane und Löffler.

Inzwischen haben die Umwelt- bzw. Fischereiminister von Schleswig-Holstein und Niedersachsen reagiert und das Thünen-Institut für Ostseefischerei in Rostock beauftragt, alternative Fangmethoden zu entwickeln, die den Kontakt des Netzes mit dem Meeresboden verringern oder ganz vermeiden und auf Dolly Ropes verzichten. Die Finanzierung des Projektes „Dolly Rope Suspension“ (DropS) erfolgt aus Mitteln des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) mit einer Kofinanzierung aus Geldern der Länder Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Die Förderung beläuft sich auf



Tod eines Basstölpels auf Helgoland.

Foto: Bernd-G. Schmitz

gut 420.000 Euro. Darüber hinaus bringt das Institut für Ostseefischerei Eigenmittel in das Vorhaben ein. „Wenn das Projekt erfolgreich verläuft, verringern wir einen Teil des Meeresmülls, der sowohl ein ökologisches als auch ein ästhetisches Problem darstellt“, so die niedersächsische Fischereiministerin Barbara Otte-Kinast. „Darüber hinaus würde durch die verminderte Bodenberührung der Netze auch der Einfluss der Fischerei auf den Meeresboden sinken“, so die Ministerin. Der Schwerpunkt des Projekts DropS wird

auf der deutschen Krabbenfischerei liegen, die zu ungefähr gleichen Teilen in Schleswig-Holstein und Niedersachsen beheimatet ist. „Müll im Meer ist eines der gravierenden Probleme in der Natur. Ich freue mich sehr, dass es mit vereinten Kräften unserer beiden Häuser und des Johann Heinrich von Thünen-Instituts gelungen ist, das Projekt DropS auf die Beine zu stellen“, sagt Schleswig-Holsteins Umwelt- und Fischereiminister Robert Habeck. Die Laufzeit beträgt drei Jahre, Ergebnisse werden Anfang 2021 vorliegen.

Der Verein Jordsand begrüßt die Initiative der beiden norddeutschen Fischereiministerien ausdrücklich und wird das Projekt kritisch verfolgen. Entscheidend wird sein, dass sich der Eintrag von Kunststoff-Fasern in Nord- und Ostsee schnellstmöglich und merklich verringert. Da das Material, das sich wie Draht anfühlt, extrem langlebig ist, werden die bereits – und vorerst weiter – in die Meere eingebrachten Schnüre trotzdem noch lange das Leben unserer Seevögel bedrohen. Insofern ist der „Drops“ noch längst nicht gelutscht.

Sebastian Conradt



Dolly Ropes an Deck eines Kutters.

Foto: MELV Niedersachsen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [39_1_2018](#)

Autor(en)/Author(s): Conradt Sebastian

Artikel/Article: [Ist der „DROPS“ bald gelutscht? 38](#)